

Frau Emma Boesche todt

Am Mittwoch, den 20. September, Nachmittags 1.45, starb in dem Ruppert Greifenheim, wo sie in den letzten vier Jahren ihres Lebens sich der allerbesten Pflege erfreute, Frau Emma Boesche, eine Frau, die in der Geschichte des Washingtoner Deutschthums eine hervorragende Stelle einnimmt, darum, weil sie es war, die die „Deutsche Dramatische Gesellschaft“ ins Leben rief und 20 Jahre lang leitete, und die „Deutsche Dramatische Gesellschaft“ war damals eine von allen Kennern und Verehrern der deutschen Sprache und Literatur in den besten Kreisen der Bundeshauptstadt hochgeschätzte und gern besuchte Pflegestätte deutschen Geistes und deutscher Geisterzeugnisse. Das dauernde Verdienst, welches die Entschlafene durch ihr Wirken für die Deutsche Dramatische Gesellschaft und in derselben sich um das Deutschthum erworben hat, wurde bei der Leichenfeier, die gestern Nachmittag um 2.30 in Lee's Kapelle stattfand, nicht nur von den Rednern, die dort sprachen, die Herren Simon Wolf und Geo. W. Spier, gebührend hervorgehoben, sondern es fand auch sichtbare Anerkennung, indem einer der schönsten Kränze, die den Sarg der Todten schmückten, im Namen der „Deutschen Dramatischen Gesellschaft“ darauf niedergelegt war.

Frau Boesche wurde am 7. August 1828 in Breslau geboren. Ihr Vater, Eduard Pelz, besaß dort eine Buchhandlung nebst Verlagsgeschäft, zog aber vier Jahre nach der Geburt seiner Tochter nach St. Petersburg, wo es ihm gelang, sich in drei Jahren ein hübsches Vermögen zu erwerben. Nach Schlesien zurückgekehrt, kaufte er ein Gut in der Nähe von Waldenburg und machte sich schriftstellerisch bekannt durch packende Schilderungen des unter der dortigen Weberbevölkerung herrschenden Nothstandes. Auf jenem Gute wurde der um 16 Jahre jüngere einzige Bruder der Entschlafenen, der sie überlebende hiesige Architekt Paul Pelz, der geniale Urheber der Pläne für die Congreß - Bibliothek, geboren. Im Jahre 1848 wurde Ed. Boesche in das Frankfurter Parlament gewählt und dergestalt in die revolutionäre Bewegung hineingezogen, daß er, um der ihm drohenden Verhaftung zu entgehen, von Ort zu Ort flüchten mußte. Auch in Bremen, wohin ihm seine Tochter Emma folgte, während die Mutter mit Paul in Breslau blieb, war seines Bleibens nicht lange. Im Jahre 1851 mußte er, der Warnung eines dortigen Senators Kefing folgend, auf einem amerikanischen Schiff Schutz suchen, das ihn nach New York brachte. Emma folgte ihm im Jahre 1852, seine Gemahlin und Paul im Jahre 1858 dorthin nach. In Philadelphia, wo der Vater, der zunächst in Minnesota als Agent der Northern Pacific R. R. Beschäftigung gefunden und nachher kurze Zeit als Literat in unserem Georgetown gewohnt hatte, im Jahre 1854 Anstellung fand, lernte Emma Pelz im Jahre 1855 einen anderen Achtundvierziger, Herrn Theod. Boesche, kennen und heirathete denselben zum Leidwesen ihres Vaters, der die Tochter nicht gern von sich lassen wollte. Der alte Herr kehrte gegen Ende des Bürgerkrieges nach Deutschland zurück, wo er im Jahre 1876, 76 Jahre alt, starb. Theod. Boesche war, als er sich vermählte, Lehrer in Philadelphia, erhielt aber im Jahre 1862, wo er mit General Sigel, ebenso wie schon vorher und nachher mit Carl Schurz nahe befreundet war. Im Jahre 1862 bekam er hier in Washington, eine Stelle in dem Bureau of Internal Revenue, die er bis zu Cleveland's zweiter Administration behielt. Nachher lag Herr Boesche hier bis zu seinem am 27. Dezember 1899 erfolgten Tode, wissenschaftlichen Studien ob, während seine Gemahlin sich als deutsche Lehrerin einen sehr geachteten Namen erwarb. Ihre Freunde und Verehrer aus der Deutschen Dramatischen Gesellschaft veranstalteten an ihrem 75. Geburtstag ihr zu Ehren eine großartige Guldigungsfeier in der National Rifles Halle, die damals fast bis zum letzten Stehplatz gefüllt war. Frau Boesche hinterläßt außer ihrem Bruder Paul Pelz, eine in Berlin verheirathete Tochter, Rosa, und einen hier wohnenden unverheiratheten Sohn Victor.